

***BILLENETZ* – Bildung und Lernen**

Projektdokumentation 2003

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäische Union



Freie und Hansestadt
Hamburg

Inhalt

1. Zusammenfassung	3
2. Highlights, aktuelle Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region	3
2.1 Sprachförderung	3
2.2 Jugendhilfe und Schule	4
2.3 Teilprojekt Betriebskontakte	4
2.4 Wissens- und Kompetenzbörse	6
2.5 Veranstaltungen	7
2.5.1 Zukunftswerkstatt „Es fährt ein Zug nach ...“	7
2.5.2 Veranstaltung "Gesundheit, Bewegung und Ernährung"	8
2.5.3 Fachgespräch „Soziale Stadtteilentwicklung durch Sprach-förderung“	8
2.6 Weitere Aktivitäten	9
2.7 Öffentlichkeitsarbeit.....	10
3. Innovationsprofil der Lernenden Region	10
4. Entwicklung der regionalen Vernetzung	11
5. Organisationsstruktur	12
6. Ausblick	13

Projektdokumentation *BILLENETZ* Durchführungsphase 2003

BILLENETZ zieht positive Zwischenbilanz

1. Zusammenfassung

Am Ende des ersten Jahres der Durchführungsphase zieht das *BILLENETZ*, das Bildungsnetzwerk im Hamburger Osten, eine positive Bilanz seiner bisherigen Arbeit. Die Lernende Region umfasst die Hamburger Stadtteile Billstedt, Horn, Hamm und Rothenburgsort mit zusammen ca. 148.000 Einwohnern. Nach erfolgreicher Aufnahme seiner Aktivitäten ist das *BILLENETZ* nicht nur allen relevanten Akteuren in der Region bekannt. Es hat sich in den zurückliegenden Monaten auch zu einem beachtlichen bildungspolitischen Faktor entwickelt, der bereits den Kern eines sozialen Bildungsforums für die Lernende Region erkennen lässt.

Ausschlaggebend sind unter anderem das breite Spektrum von Netzwerkpartnern, die engagierte Begleitung der Arbeit durch eine aktive Steuerungsgruppe sowie die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Ämtern, insbesondere mit dem Bezirksamt Hamburg Mitte und mit dem Jugendamt.

Auf dem *BILLENETZ*-Plenum im September 2002 fiel der Startschuß zur Gründung von zunächst vier Arbeitskreisen, die die begonnen Teilprojekte und Vorhaben fachlich begleiten:

1. Schule - Wirtschaft
2. Jugendhilfe - Schule
3. Sprachförderung
4. Wissens- und Kompetenzbörse

Das *BILLENETZ* beteiligt sich aktiv an zahlreichen regionalen und hamburgweiten Gremien, es hat die Diskussion über verschiedene wichtige Themen mit befördert, eine Reihe Fachveranstaltungen durchgeführt und in einzelnen Entwicklungspartnerschaften bereits Projektanträge für zusätzliche weiterführende Projekte gestellt. Sämtliche Aktivitäten wurden durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich begleitet.

2. Highlights, aktuelle Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region

Bereits in 2002 erfolgte der Start von zwei bedeutenden Teilprojekten des *BILLENETZES* im Bereich Sprachförderung und bei der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule.

2.1 Sprachförderung

Das Projekt „Sprachförderung“ startete an drei Standorten der Lernenden Region, an zwei Elternschulen und einem Kinder- und Familienhilfe-Zentrum. Dieses Projekt in der Verantwortung von Arbeit und Leben Hamburg e.V. bietet wohnortnahe niedrigschwellige Einstiegsangebote zum Erlernen der deutschen Sprache - insbesondere für ausländische Frauen, die aufgrund ihrer familiären- und Lebensumstände weiter entfernt liegende Angebote nur schwer wahrnehmen können. Die Kurse stießen auf Anhub auf eine große Nachfrage und erreichen ein beachtliches Spektrum von

Frauen unterschiedlichen Alters aus zahlreichen verschiedenen Herkunftsländern. So verzeichnet allein die Elternschule Horner Geest 70 Anfragen pro Jahr, die Elternschule Rothenburgsort erreicht in den zwei, im Rahmen des *BILLENETZES* geförderten Kursen, momentan 37 Teilnehmerinnen mit 78 Kindern. Die Frauen sind zum Teil bereits seit über zwanzig Jahren in Deutschland. Da viele von ihnen zudem mit persönlichen Problemen belastet sind, sind die Sprachkurse mit einem erheblichen Anteil sozialpädagogischer Arbeit verbunden.

Parallel zu den Müttern erhalten auch die Kinder eine Einführung in die deutsche Sprache. Ziel ist es, die Frauen anschließend an aufbauende Kurse anderer Anbieter heranzuführen, um auf diese Weise nicht nur deren soziale Integration zu fördern und deren Arbeitsmarktchancen zu verbessern, sondern ebenso zu einer frühen Sprachförderung der Kinder bereits vor der Einschulung beizutragen. Mit diesem Teilprojekt hat das *BILLENETZ* eine drängende Lücke geschlossen.

2.2 Jugendhilfe und Schule

Das ebenfalls in 2002 gestartete Projekt „Schule_Kinder“ wird von der Abteilung Jugendhilfe des Projektpartners „Das Rauhe Haus“ in Zusammenarbeit mit den Schulen Beim Pachthof und Sprachheilschule Fuchsbergredder durchführt. Es setzt primär bei Kindern in der ersten Klasse an, die aufgrund ihrer familiären Hintergründe nicht richtig in der Schule „ankommen“ - bevor ernste Probleme auftreten. Zwei Sozialpädagogen arbeiten präventiv, ausgerichtet am Einzelfall. Bereits früh deutete sich an, dass auch Vorschulklassen und zweite Klassen einbezogen werden müssen, da sich das noch frühere bzw. länger andauernde Begleiten der SchülerInnen lohnt. Wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Einbeziehung der Eltern z.B. durch ein Elterncafé, in dem neben Gesprächsangeboten unter anderem auch Stellenanzeigen an Eltern verteilt werden um sie zur Arbeitssuche zu ermutigen.

Ein Grundgedanke des Projekts ist, dass sich Eltern, Lehrer und Sozialpädagogen frühzeitig zusammensetzen, um Probleme der Kinder gemeinsam anzugehen. Perspektivisch soll das Projekt „Schule_Kinder“ auf mehr Schulen und über die ersten Klassen hinaus ausgeweitet werden. Große Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit der regionalen Beratungs- und Unterstützungsstelle (REBUS) und mit der Straßensozialarbeit. Durch die bisherige Arbeit des Projektes und die fachliche Begleitung durch den Arbeitskreis hat sich die – auch bundesweit inzwischen vehement eingeforderte - strukturelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe innerhalb der Lernenden Region bereits positiv entwickelt. Nicht zuletzt für die geplante flächendeckende Einführung der Ganztagschule in Hamburg dürfte die Entwicklung von Gestaltungsideen innerhalb des Teilprojektes zu einer wichtigen und interessanten Fragestellung auch für den Arbeitskreis werden.

2.3 Teilprojekt Betriebskontakte

Nach einem vorausgegangenem Fachgespräch im August 2002 trafen sich am 23.10.2002 zwanzig VertreterInnen aus Betrieben, Verbänden, Kammern, Schulen und Einrichtungen aus der *BILLENETZ*-Region im Europa-Gästehaus zur ersten Sitzung des Arbeitskreises „Schule und Wirtschaft“. Bei diesem Treffen wurde verabredet, einen Lehrstellenatlas für den Hamburger Osten zu entwickeln. Anhand eines Fragebogens konnten in den darauf folgenden Wochen Erfahrungen und Themenwünsche für die weiteren Treffen des Arbeitskreises von allen Interessierten einge-

bracht werden. Für den Lehrstellenatlas, der als neues Vorhaben in das Projekt aufgenommen wurde, konnten zusätzliche Mittel aus dem Programm „Soziales Kapital für lokale Zwecke“ eingeworben werden.

Am 12. Februar 2003 startete das *BILLENETZ*-Teilprojekt „Ausbau und Systematisierung von Betriebskontakten“ in der Verantwortung des Projektpartners Beschäftigung und Bildung e.V. Ziel dieses Teilprojektes ist der Aufbau verlässlicher, persönlicher Kommunikationsstrukturen zwischen den Schulen / Lehrern der Region, Inhabern und Ausbildern von Wirtschaftsbetrieben und Vertretern relevanter Institutionen aus den Bereichen Schule und Wirtschaft. Diese Kommunikationsstrukturen sollen die Grundlage für weitergehende Bildungsprojekte inhaltlicher Art bilden.

Von sieben teilnehmenden Schulen auf dem ersten Treffen waren sechs spontan an dem Projekt interessiert. Da die Teilnahme aber zunächst auf drei Schulen beschränkt werden soll, fanden in der darauf folgenden Zeit Einzelgespräche mit verantwortlichen Personen der Schulen statt, um eine Auswahl zu treffen. Parallel wurde eine Datenbankstruktur zur Pflege der Kontakte entwickelt, die für alle Schulen nutzbar sein soll.

Die Aktivitäten des *BILLENETZES* konzentrieren sich nicht allein auf die Übergangsphase von der Schule in das Berufsleben, sondern nehmen die gesamte Schulentwicklung und Unterrichtsgestaltung in den Fokus. Ein zentrales Ziel des *BILLENETZES* ist es, im direkten Dialog zwischen Schulen und Unternehmen gemeinsame Unterrichtsprojekte zu wirtschaftsbezogenen Fragen zu gestalten. Ansatzpunkte hierzu ergeben sich sowohl im Rahmen des Fachunterrichtes - speziell im Fach Arbeitslehre - als auch im Rahmen nachmittäglicher Angebote an Ganztagschulen. Die Projekte sollen auch Fortbildungen für Lehrkräfte einbeziehen. Dabei setzt das *BILLENETZ* auf die regionale Ebene, auf Sozialraumbezug und nachbarschaftliche Netzwerke. Die hierdurch gegebene räumliche Nähe der Akteure lässt mehr Effizienz und Nachhaltigkeit erwarten.

An dem regionalen Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“ beteiligen sich namhafte Wirtschaftsunternehmen der Region. Dieser Arbeitskreis wird über eine Doppelspitze aus einem Schulleiter und einem Unternehmensvertreter verfügen und seine Agenda autonom festlegen. Im Rahmen dieses Arbeitskreises klären die Akteure ihre gegenseitigen Erwartungen, sammeln Projektideen und entwickeln eine gemeinsame Strategie zu deren Umsetzung. Das *BILLENETZ* fungiert dabei als Moderator, der den Rahmen für den direkten Dialog organisiert. Es setzt Impulse, vermittelt Kontakte und fördert die Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Neben dem Informations- und Fachaustausch organisiert das *BILLENETZ* den Erkenntnistransfer aus anderen erfolgreichen Projekten in die Lernende Region des Hamburger Ostens. Das *BILLENETZ* handelt hierbei im Einklang mit der Landesarbeitsgemeinschaft Schule – Wirtschaft, sowie mit der Initiative „Nachbarschaft und Schule“ im Bezirk Hamburg Mitte (NaSchMit) unter der Schirmherrschaft des Bezirksamtleiters. Es kooperiert mit dem „Zentrum Schule und Wirtschaft“ beim Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

2.4 Wissens- und Kompetenzbörse

Nach vorbereitenden Gesprächen innerhalb des Arbeitskreises soll noch in 2003 die Wissens- und Kompetenzbörse des *BILLENETZES* starten, die für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Lernenden Region offen ist und die Förderung des selbstorganisierten Lernens in nachbarschaftlichen Lerngruppen zum Ziel hat. Hierbei kann das *BILLENETZ* auch auf überregionale Strukturen und Erfahrungen zurückgreifen. Die Verbindung mit der *AKTIVOLI*-Freiwilligenbörse eröffnet die Chance, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für die Lernberatung zu gewinnen und lokale Lernservice-Stützpunkte zu etablieren. Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Wissensbörse Hamburg e.V.“ ermöglicht den Rückgriff auf langjährige Erfahrungen in der Lernberatung und der Verwaltung von Lernpartnerschaften sowie auch auf die bundesweite Organisation der Wissensbörsen.

Die Wissens- und Kompetenzbörse beruht auf der Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen der *BILLENETZ*-Partnereinrichtungen sowie von Ehrenamtlichen, die sich als Lehrende und als Beratende/Verwaltende betätigen. Alle Angebote sind kostenfrei. Sofern Materialkosten anfallen, verständigen sich die TeilnehmerInnen untereinander. Es ist angestrebt, dass die Wissens- und Kompetenzbörse ein breites Spektrum inhaltlich-thematischer Angebote umfasst, um zu einem positiven, interessanten Image beizutragen. Die Annahme von Angeboten und Anfragen erfolgt bei den Kooperationspartnern, im *BILLENETZ*-Büro und (soweit bereits vorhanden) im Lernservice-Center. Interessenten werden grundsätzlich zum Gespräch eingeladen, damit ihre Vorstellungen „passgenau“ erfasst werden können und die passenden Partner/Lerngruppen gefunden werden. Der persönliche Kontakt zwischen InteressentIn und BeraterIn führt zu einer längerfristigen Bindung. Bei der ersten Kontaktaufnahme erfolgt ein „Qualitäts-Check“, so dass unseriöse Angebote gegebenenfalls herausgefiltert werden können. Die Entscheidung darüber liegt bei denjenigen, die die Beratung durchführen, anhand der vom Team entwickelten Qualitätskriterien. Bei Bedarf (z.B. „pädagogische Defizite“ des Anbieters) wird den Anbietern Unterstützung (Weiterbildung etc.) angeboten. Zur Begleitung der laufenden Angebote benennt das *BILLENETZ* Ansprechpersonen, die bei Problemen von den TeilnehmerInnen eingeschaltet werden können. Sie nehmen von sich aus in regelmäßigen Abständen Kontakt zu den Lerngruppen auf und erkundigen sich nach dem Fortgang. Das *BILLENETZ* übernimmt keine Haftung, sorgt aber über die Ansprechpersonen für eine angemessene Qualität der Lerngruppen. Das erste Treffen der Lernpartner findet an einem „öffentlichen“ Ort statt (z.B. im Kulturpalast Billstedt, im Lernservice-Stützpunkt oder im *Billemetz*-Büro), ein/e VertreterIn der Initiatoren ist dabei anwesend. Die nachfolgenden Treffen werden zwischen den TeilnehmerInnen selbst vereinbart, sie finden nach Möglichkeit ebenfalls an öffentlich zugänglichen Orten statt.

Der Startschuß für die Wissens- und Kompetenzbörse des *BILLENETZES* fällt am 6. September 2003 auf dem *AKTIVOLI* - Freiwilligentag. Dann soll das Konzept noch einmal öffentlich vorgestellt, weitere Ideen und Vorschläge gesammelt und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für die Lernberatung, Telefondienst usw. gewonnen werden.

2.5 Veranstaltungen

Die Aktivitäten der Teilprojekte wurden durch Fachveranstaltungen ergänzt, zu denen neben den Netzwerkpartnern regelmäßig auch Entscheidungsträger und Multiplikatoren von außerhalb der Lernenden Region eingeladen werden:

2.5.1 Zukunftswerkstatt „Es fährt ein Zug nach ...“

Am 04. und 05. April 2003 hat das *BILLENETZ* gemeinsam mit dem Jugendamt Hamburg-Mitte eine Zukunftswerkstatt unter dem Titel „Es fährt ein Zug nach ...“ durchgeführt. Gegenstand war die zukünftige Entwicklung in der Jugendhilfe, insbesondere im Verhältnis zum Bildungssystem. Da eine innovative Definition von „Jugendhilfe“ heute weit über die klassischen Tätigkeitsfelder hinaus geht, erschien es selbstverständlich, alle Institutionen, die mittelbar und unmittelbar mit jungen Menschen zu tun haben, an der Diskussion zu beteiligen. Spätestens die Diskussion um die Einführung von Ganztagschulen verdeutlicht, dass insbesondere der Dialog zwischen Jugendhilfe und Schule unausweichlich ist. Zukünftige Konzepte werden nicht nur die möglichen Schnittstellen berücksichtigen müssen sondern gemeinsame Handlungsfelder nutzen, um mit endlichen Ressourcen einer zunächst unendlich scheinenden Problemvielfalt konstruktiv entgegen zu treten.

In der Kritikphase der Zukunftswerkstatt wurde insbesondere die mangelnde Kooperation zwischen den Einrichtungen der Jugendhilfe und den Schulen betont. Dieses Thema wird daher auch einen Schwerpunkt der weiteren Arbeit bilden. Die überraschende Deutlichkeit, mit der diese Fragen sowohl von den VertreterInnen der Jugendhilfe als auch von den Schulen benannt wurden, verstärkte den Eindruck, dass in den beiden Bereichen durchaus ein gleich geartetes Problembewusstsein existiert.

Eine Arbeitsgruppe widmete sich daraufhin der Frage Einbindung und Kooperation von Schulen, Kinder-, Jugend- und anderen Sozialeinrichtungen in einem Stadtteil / Sozialraum. Unter der Überschrift "Stadtteilzentrum (mit) Schule" wurden vor allem die Schnittstellen eines zum Stadtteil geöffneten Schulbereichs diskutiert. Verschiedene Ein- und Ausgangsschnittstellen wurden diskutiert:

- Bessere Kommunikation beim Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule
- Schnittstellen zu Freizeit und Kulturangeboten während der Schulausbildung
- Kooperation mit Eltern, Sozialeinrichtungen und Beschäftigungsträgern (z. B. Stadtteilcafe)
- Übergang von Schule in Beruf / Ausbildung, Praktikumvermittlung, Berufsvorbereitung

Als Ergebnis der Zukunftswerkstatt wurden folgende Umsetzungsschritte beschlossen:

- Auf der Grundlage der erarbeiteten Ideen wird ein Konzept zum Familientraining entwickelt
- Das Thema Schule / Berufswelt wird in die entsprechenden Arbeitskreise (Schule / Jugendhilfe und Schule / Wirtschaft) des *BILLENETZ* eingebracht und dort weiter verfolgt. Federführend für die Schulen übernimmt die regionale Beratungs- und Unterstützungsstelle REBUS Billstedt die Funktion einer Ko-

ordinierungsstelle. Über das *BILLENETZ* werden weitere Kooperationspartner eingebunden.

- Das umfangreiche Thema „Lebensort mit Schule“ wird im Arbeitskreis Schule / Jugend des *BILLENETZ* weiter diskutiert. Einerseits sind hierbei die verschiedenen Schnittstellen zwischen Familien, Kindertagesstätten, der Vorschule und Schule zu berücksichtigen, andererseits die Schnittstelle zur Freizeitpädagogik und sozialen Beratung. Eine besondere Bedeutung haben sprachfördernde Maßnahmen im Vorschulalter. Eine offene Frage bleibt vorerst der Zugang zu den Familien, deren Kinder vor der Schule noch keine Kontakte zu Einrichtungen der Kindertagesbetreuung oder Vorschule haben. Möglicherweise könnten Kontakte zu Kinderärzten aufgebaut werden.

2.5.2 Veranstaltung "Gesundheit, Bewegung und Ernährung"

Fast 50 TeilnehmerInnen tauschten bei der gemeinsamen Veranstaltung von Bille-netz und Stadtteilkonferenz Horn am 23.04.2003 Erfahrungen und Informationen zu den Themen Gesundheit, Bewegung und Ernährung aus. Die TeilnehmerInnen kamen aus mehreren Stadtteilen, aus Schulen, Kindertagesstätten, Ämtern und Behörden. Insbesondere die KollegInnen der Fritz-Köhne-Schule in Rothenburgsort konnten mit interessanten Berichten einen Einblick in die Erfahrungen geben, die an ihrer Schule bereits gemacht wurden. Auf der Veranstaltung wurden auch die ersten Ergebnisse der von der Behörde für Umwelt und Gesundheit durchgeführten Bestandsaufnahme zum Themenkomplex bei Einrichtungen in Horn vorgestellt.

Zusammenhänge zwischen Bildung und Gesundheit bestehen nicht allein in einer Korrelation zwischen niedrigem individuellem Bildungsgrad und Fehlernährung. Fragen der Ernährung sind auch selbst Gegenstand des Unterrichtes, und an den Schulen gründen sich im Rahmen der Berufsorientierung zunehmend Schülerfirmen, die auch die Verpflegung mit übernehmen.

2.5.3 Fachgespräch „Soziale Stadtteilentwicklung durch Sprach-förderung“

Die Leiterin des Amtes für Soziales und Integration, Maria Maderyc, hat dem *BILLENETZ* auf dem Gebiet der Sprachförderung die Fortführung des Dialogs und Zusammenarbeit angeboten. Frau Maderyc wird für Ende August 2003 zu einem weiteren Treffen einladen, um gemeinsam mit dem *BILLENETZ* Projektideen zu konkretisieren, die dann dem Hamburger Integrationsbeirat vorgelegt werden sollen. Dies waren wesentliche Ergebnisse des Fachgespräches „Soziale Stadtteilentwicklung durch Sprachförderung“ am 18.06.2003, zu dem das *BILLENETZ* zusammen mit dem Bezirksamtsleiter Markus Schreiber einen Kreis von Experten eingeladen hatte.

Der Bezirksamtsleiter hob in seinem Beitrag die besondere Bedeutung der Sprachförderung für die soziale Integration hervor. Hier seien große Versäumnisse der Vergangenheit nachzuholen. Gerade im Bezirk Hamburg Mitte lebten sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund - oft bereits seit vielen Jahren - ohne die nötigen Deutschkenntnisse. Zwar dürfe man Integration nicht mit Assimilation gleichsetzen. Die deutsche Sprache sei jedoch als „Lingua Franca“ unerlässlich. Schreiber wies auch auf den engen Zusammenhang zwischen mangelnden Deutschkenntnissen und weiteren Benachteiligungen, wie Arbeitslosigkeit und Armut hin. Obwohl die Förderung von Deutschkenntnissen keine originär bezirkliche Aufgabe sei, so der Be-

zirksamtsleiter, sei doch eine kommunale Strategie notwendig, die das „optimale Zusammenspiel aller Akteure“ erreichen müsse. Schreiber: „Integration geschieht vor Ort!“

Die Amtsleiterin, Frau Maderyc, zeigte sich ebenfalls sehr an Kooperation und Vernetzung interessiert. In diesem Zusammenhang verwies sie auch auf die, nach ihrer Kenntnis, große Bereitschaft von Firmen, sich aktiv im Bereich Sprachförderung zu engagieren. Insgesamt müsse vor dem Hintergrund knapper Kassen das ehrenamtliche Engagement stärker in Betracht gezogen werden. Die Behörde wolle das Thema Integration und Sprachförderung offensiv angehen, auch wenn das Zuwanderungsgesetz noch nicht alle parlamentarischen Hürden genommen hätte. Eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in Hamburg liege bereits vor.

In der Diskussion wiesen mehrere Teilnehmer/innen darauf hin, dass gerade bei den niedrigschwelligen Angeboten und Einführungskursen besondere Qualifikationen bei den Kursleiter/innen erforderlich seien, wenn eine Nachhaltigkeit erreicht werden soll. Viele Aufgaben seien deshalb nicht mit ehrenamtlichen Kräften zu leisten. Die Vertreterinnen der Volkshochschule wiesen darauf hin, dass die Kapazitäten ihrer Angebote nicht ausreichen, die große Nachfrage zu befriedigen. Alle Teilnehmer/innen waren sich über die Bedeutung des „sozialen Nahraumes“ für die Integration einig.

Mit dem Fachgespräch hat das *BILLENETZ* auf dem wichtigen Gebiet der Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund die Diskussion über ein Hamburger Gesamtkonzept aktiv mit gestaltet. Ein Thema für den Herbst 2003 wird die Entwicklung eines Konzepts für die Fortbildung von KinderbetreuerInnen sein, die das *BILLENETZ* gemeinsam mit dem Senatsamt für die Gleichstellung initiieren will.

2.6 Weitere Aktivitäten

Das *BILLENETZ* beteiligt sich aktiv an zahlreichen regionalen und hamburgweiten Gremien, und hat die Diskussion über verschiedene wichtige Themen mit befördert. So erstellte das *BILLENETZ*-Büro eine umfangreiche Übersicht über die Kooperationsbeziehungen der Schulen der Region zu außerschulischen Einrichtungen. Daneben arbeitet das *BILLENETZ* gemeinsam mit weiteren Partnern an einer Lösung für ausbildungs- und arbeitslose Jungerwachsene, die bereits die Schule verlassen haben, aber vom System der Arbeitsförderung (noch) nicht erfasst werden. Gemeinsam mit dem Arbeitsamt und verschiedenen Jugendeinrichtungen werden Ressourcen ermittelt und Instrumente entwickelt, um diesem Problem gezielt begegnen zu können und Angebote für Beratung und Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen vorhalten zu können.

Projektleitung und Netzwerkmanagement des *BILLENETZES* sind darüber hinaus aktiv in folgenden Gremien vertreten:

- Landesarbeitsgemeinschaft Schule und Wirtschaft
- Arbeitskreis beim Zentrum Schule / Wirtschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- AG Sprachförderung bei der Behörde für Soziales und Familie
- AG Schule und Nachbarschaft in Hamburg Mitte (NaSchMit)
- Stadtteilkonferenzen
- Arbeitskreis nach §78 KJHG
- AKTIVOLI Freiwilligennetzwerk

Hinzu kommt ein regelmäßiger Austausch mit anderen regionalen Netzwerken und der Entwicklungspartnerschaft Elbinsel

Im Rahmen des *BILLENETZES* entstanden bereits einzelne Entwicklungspartnerschaften für zusätzliche weiterführende Projekte, die hierfür auch bereits Projektanträge ausgearbeitet haben – bislang allerdings noch mit begrenztem Erfolg. So wurden bislang Anträge zu folgenden Förderprogrammen gestellt:

- ESF-F
- entimon
- LOS Lokales Kapital für soziale Zwecke

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Das *BILLENETZ* betreibt eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl der Start der Durchführungsphase als auch derjenige der Teilprojekte wurde durch ausführliche Artikel in den lokalen Medien begleitet. Das *BILLENETZ* gibt ein eigenes Mitteilungsblatt heraus, den *BILLENETZ Brief*, der quartalsweise erscheint und über aktuelle Entwicklungen des Bildungsnetzwerkes und seiner Partnereinrichtungen informiert. Der *BILLENETZ Brief* wird von einem freien Mitarbeiter gestaltet, der auch für die Lokalpresse arbeitet. Abgerundet wird die Medienpräsenz durch den Internetauftritt des *BILLENETZES*. Auf der eigenen Homepage www.billemnetz.de können zeitnah wichtige Informationen abgerufen, Dokumente und Protokolle eingesehen und in einem Webforum auch Diskussionsbeiträge der Netzwerkpartner veröffentlicht werden.

Selbstverständlich gehört zur Öffentlichkeitsarbeit des *BILLENETZES* auch der Auftritt auf den Stadtteilstesten der Lernenden Region, wie zum Beispiel auf dem großen Kulturfest BilleVue, im September 2002. Auf Anregung von Kulturpalast, Bürgerverein und Ortsamt Billstedt beteiligten sich neben dem *BILLENETZ* über 100 Organisationen und Firmen an dem Fest. Zu den Teilnehmenden gehörten Kirchen, Sportvereine, Künstler, Geschäftsleute und viele Privatpersonen. Ziel der Veranstalter war es, alle Aktiven der Region - vom Traditionsbetrieb bis zur Beratungsstelle, vom Männerchor bis zur Break-Dance-Gruppe - für die BilleVue zu gewinnen. Und damit die Kontakte untereinander zu festigen und - auch über die Grenzen Billstedts hinaus - zu zeigen, wie vielfältig und interessant Billstedt ist. Die BilleVue 2002 glänzte mit vielen Highlights - u.a. Konzerte, Kunst on Tour, Lichterfest und dem ersten Hamburger Kids Move. Das Stadtfest am Wochenende besuchten mehr als 150.000 Hamburger. Ein rechtzeitig zur BilleVue erschienenenes Billstedt-Buch wurde bereits vieltausendmal verkauft.

3. Innovationsprofil der Lernenden Region

Das *BILLENETZ* ist nicht selbst Träger von Bildungsmaßnahmen. Dies bleibt vielmehr die Aufgabe der jeweiligen Netzwerkpartner der Lernenden Region im Rahmen von Entwicklungspartnerschaften und Kooperationsverbänden. Das *BILLENETZ* fungiert als Moderator, der den Rahmen für einen ziel- und handlungsorientierten Dialog organisiert. Es setzt Impulse, vermittelt Kontakte und fördert die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Neben dem Informations- und Fachaustausch organisiert das *BILLENETZ* den Erkenntnistransfer aus anderen erfolgreichen Projekten in die Lernende Region des Hamburger Ostens. Dabei setzt das *BILLENETZ* auf die regionale

Ebene, auf Sozialraumbezug und nachbarschaftliche Netzwerke. Die hierdurch gegebene räumliche Nähe der Akteure läßt mehr Effizienz und Nachhaltigkeit erwarten. In der Verständigung über gemeinsame Ziele und in der Handlungsorientierung auf die Entfaltung gemeinsamer bildungsbereichsübergreifender Aktivitäten liegt die neue Qualität, mit der das *BILLENETZ* den Wirkungsradius bisheriger Netzwerke und Stadtteilkonferenzen entscheidend ergänzt hat. Die im ersten Jahr der Durchführungsphase aufgebauten Strukturen und die eingeleiteten Prozesse lassen bereits den Kern eines sozialen Bildungsforums für die Lernende Region erkennen.

Wie die Beispiele aus den Teilprojekten zeigen, liegt ein deutlicher Akzent auf der Orientierung an der Zielgruppe „Jugend“ sowie am Übergang von der Schule ins Berufsleben. Dabei spielt die Verzahnung der Schulen mit den Stadtteilen und den darin tätigen außerschulischen Institutionen eine zentrale Rolle. Im Hinblick auf das übergreifende Thema „Lebensbegleitendes Lernen“ ist die Fokussierung der Schule von entscheidender Bedeutung. Schließlich werden hier entscheidende Grundlagen gelegt und die Lust am Lernen entweder bereits nachhaltig geweckt, oder nicht selten auch nachhaltig gestört.

Auf dem Gebiet der Sprachförderung zeigt sich allerdings auch der enge Zusammenhang zwischen sozialer Stadtteilentwicklung und Bildung. Hier liegt der Fokus auf der Zielgruppe benachteiligter Frauen mit Migrationshintergrund. Auf dem Gebiet des selbstorganisierten Lernens spricht die Wissens- und Kompetenzbörse des *BILLENETZES* dagegen potentiell alle Bewohnerinnen und Bewohner der Lernenden Region an, um die Bildungsnachfrage insgesamt zu stärken. Die Organisation der Lernberatung auf ehrenamtlicher Basis stellt dabei ein wichtiges Experiment dar.

Bezüge zu Querschnittsthemen des Europäischen Sozialfonds weist das *BILLENETZ* an Stellen auf, an denen es – wie bei der Sprachförderung - um Chancengleichheit für Frauen und Männer geht, oder um Beschäftigungsförderung von ausbildungs- und arbeitslosen Jugendlichen, wie im Projekt „Job Center Horn Billstedt“.

4. Entwicklung der regionalen Vernetzung

Die Lernende Region des *BILLENETZES* erstreckt sich über die Hamburger Stadtteile Billstedt, Horn, Hamm und Rothenburgsort mit zusammen ca. 148.000 Einwohnern. Die Stadtteile gehören zum Bezirk Hamburg-Mitte. Hinsichtlich der räumlichen Reichweite des *BILLENETZES* und der Repräsentanz der Stadtteile konnten weitere Kontakte geknüpft werden, zum Beispiel in den Stadtteil Mümmelmannsberg. Dagegen ist der Stadtteil Hamm in den *BILLENETZ*-Gremien noch nicht ausreichend repräsentiert. Projektleitung und Netzwerkmanagement arbeiten daran, das Fundament an aktiven Personen zu verbreitern und aus jedem Stadtteil verantwortliche Repräsentanten – unter anderem für die Steuerungsgruppe - zu gewinnen, die Koordinationsaufgaben übernehmen.

5. Organisationsstruktur

Im *BILLENETZ* haben sich etwa vierzig Einrichtungen in einem Kooperationsverbund zusammengeschlossen, um eine neue Kultur für lebensbegleitendes Lernen zu entwickeln. Beteiligt sind Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Beschäftigungsgesellschaften, soziale und kulturelle Einrichtungen, Stadtteilvereine und kommunale Ämter. In einer Kooperationsvereinbarung haben die Netzwerkpartner des *BILLENETZES* eine Organisationsstruktur mit einem Netzwerkplenum, einer Steuerungsgruppe und einer Projektleitung festgelegt.

Das *BILLENETZ*-Plenum ist die Versammlung aller Netzwerkpartner und vertritt deren Interessen. Es tritt mindestens zweimal im Jahr auf Einladung der Projektleitung zusammen, überwacht die Einhaltung der gemeinsamen Ziele und Anforderungen und berät die Projektleitung in allgemeinen Netzwerkangelegenheiten. Das *BILLENETZ*-Plenum kann Ausschüsse oder Arbeitsgruppen bilden und hat ferner folgende Aufgaben:

- Bestätigung des Arbeits- und des Verwertungsplanes
- Zustimmung zu gemeinsamen Vorhaben
- Wahl und Abberufung der Mitglieder der Steuerungsgruppe
- Zustimmung zur regionalen Erweiterung des Netzwerkes

Die Steuerungsgruppe des *BILLENETZES* vertritt die Interessen der Netzwerkpartner zwischen den Plenarsitzungen. Sie unterstützt die Projektleitung in allen Belangen der gemeinsamen Arbeit und hat ferner folgende Aufgaben:

- Genehmigung von Rechtsgeschäften der Projektleitung
- die Beratung und Beschlußfassung über die Arbeitsplanung sowie über die Schwerpunkte des Bildungsnetzes
- Entwurf und Beratung von Ziel- und Kooperationsvereinbarungen
- die Vorbereitung von Veranstaltungen
- die Beratung von Förderanträgen
- Entgegennahme des Geschäftsberichtes der Projektleitung

Die Projektleitung des *BILLENETZES* führt die Geschäfte des Netzwerkes und vertritt dieses gegenüber Zuwendungsgebern, gegenüber den Fachbehörden und Ämtern der Freien und Hansestadt Hamburg sowie allgemein nach außen gegenüber Dritten. Im Rahmen des Netzwerkmanagements hat die Projektleitung die Federführung bei der Antragstellung und trägt die Verantwortung für die die Arbeits- und Zeitplanung, die Koordination der im Rahmen der Netzwerkarbeit anfallenden Aufgaben, die Erteilung von Aufträgen, die Verwaltung der gemeinsamen Ressourcen und für das Finanzcontrolling. Darüber hinaus trägt die Projektleitung die Personalverantwortung für die direkt beim Netzwerkmanagement angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ausgeübt wird sie von Arbeit und Leben Hamburg e.V..

6. Ausblick

Nach erfolgreicher Aufnahme seiner Aktivitäten ist das *BILLENETZ* nicht nur allen relevanten Akteuren in der Lernenden Region bekannt. Es hat sich in den zurückliegenden Monaten auch zu einem beachtlichen bildungspolitischen Faktor entwickelt, der bereits den Kern eines sozialen Bildungsforums erkennen lässt.

Für viele Netzwerkpartner – insbesondere für diejenigen, die sich aktiv an den Arbeitskreisen und Teilprojekten beteiligen - ist der Nutzen der Netzwerkarbeit bereits sehr konkret. Die Arbeitskreise sind dabei, ihre jeweils fachspezifischen Bereiche zu überschreiten, sich nach außen zu öffnen und Querverbindungen sowohl zu anderen *BILLENETZ*-AGs und Netzwerkpartnern, als auch zu externen Akteuren zu knüpfen. Diese Querverbindungen lassen ein Netzwerk mit vielen Knoten entstehen.

Das *BILLENETZ* steht somit an der Schwelle zu einer themenübergreifenden Vernetzung auch mit anderen Bildungsbereichen. Eine zentrale Aufgabe der nächsten Zukunft wird es daher sein, diese Verzahnung noch stärker voranzutreiben, um zu übergreifenden Maßnahmen zu kommen, größere Zusammenhänge und einen umfassenden Nutzen für die Netzwerkpartner über die jeweiligen Arbeitskreise hinaus herzustellen. Mit diesem Ziel hat die Steuerungsgruppe des *BILLENETZES* beschlossen, das Thema „Ganztagsschule“ ins Zentrum der Aktivitäten zu rücken, weil gerade auf diesem Gebiet vielfältige bildungsbereichsübergreifende Kooperationsfelder gesehen werden. Auch das Thema „Familie“ dürfte in naher Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Hamburg, Juni 2003

Rüdiger Winter

Arbeit und Leben Hamburg e.V.

(Projektleitung)